



89-34

# ZB MED Epidemiologisches Bulletin

30. März 2001 / Nr. 13

AKTUELLE DATEN UND INFORMATIONEN ZU INFektionsKRANKHEITEN UND PUBLIC HEALTH

## Zum Weltgesundheitstag 2001: Psychische Gesundheit erhalten und wiederherstellen

Der diesjährige Weltgesundheitstag der WHO am 7. April 2001 widmet sich dem Thema »Mental Health Around the World« und steht unter dem Motto »Stop exclusion – Dare to care«. Für die Bundesrepublik Deutschland wurde auf dieser Grundlage das Motto »Psychische Gesundheit erhalten und wiederherstellen« gewählt. Damit soll besonders auf die Belastungen aufmerksam gemacht werden, die Betroffene und deren Familien durch psychische und hirnorganische Erkrankungen zu tragen haben.

Das Thema »psychische Störungen« ist vielerorts nicht hinreichend in das individuelle und gesellschaftliche Bewusstsein getreten. Es fehlen vielfach auch Daten dazu, ob die vorhandenen Versorgungsstrukturen angemessen sind und welche Defizite gegebenenfalls bestehen. Ein weltweit bestehendes Problem, auf dessen Lösung die WHO besonders hinwirken möchte, ist die Diskriminierung der Betroffenen z. B. durch Menschenrechtsverletzungen, ungerechte Versicherungssysteme oder diskriminierende Beschäftigungspraktiken. Der Weltgesundheitstag soll Anlass sein, Probleme und Aufgaben in diesem Zusammenhang bewusst zu machen, damit begründete und notwendige Veränderungen in der Gesellschaft und in der Politik durchgesetzt werden können.

### Psychische Gesundheit – psychische Erkrankungen

Psychische Gesundheit ist ein fester Bestandteil der Gesundheit, sie befähigt, von den kognitiven, sozialen und emotionalen Fähigkeiten vollen Gebrauch zu machen. In ausgeglichener psychischer Verfassung ist man besser im Stande, Stress zu verarbeiten, produktiv und fruchtbar tätig zu werden und sich als Teil einer Gemeinschaft zu fühlen. Psychische Störungen dagegen können alle Lebensbereiche beeinträchtigen, z. B. die Arbeitsfähigkeit, die soziale Kompetenz und die Fähigkeit, Probleme zu verarbeiten.

400 Millionen Menschen leiden weltweit unter psychischen, neurologischen oder psychosozialen Störungen, z. B. im Zusammenhang mit Alkohol- oder Drogengebrauch. Unter den zehn Krankheiten, die 1990 weltweit die meisten Behinderungen (*disability*) verursachten, waren fünf psychische Krankheiten. Behandlungsbedürftig sind vor allem Suchterkrankungen (z. B. Alkohol, Drogen, Medikamente), psychotische Störungen (z. B. Schizophrenie), affektive Störungen (z. B. manische und depressive Störungen), neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen (z. B. Angststörungen und Zwangsstörungen) sowie Ess-Störungen. Für diese Erkrankungen gibt es wissenschaftlich gesicherte klinische Behandlungsmaßnahmen, die in vielen Fällen auf einer Kombination von psychotherapeutischen und pharmakologischen Maßnahmen bestehen. Eine Behandlung hängt aber – insbesondere bei Psychotherapie – von einer ausreichenden Behandlungsmotivation ab. Erste Ansprechpartner können z. B. die Hausärzte sein.

Psychische Erkrankungen treffen weltweit Alte und Junge, Arme und Reiche gleichermaßen. Etwa ein Fünftel aller Kinder unter 16 Jahren leidet unter psychischen Störungen oder Erkrankungen, von denen allerdings sehr viele unerkannt oder unbehandelt bleiben.

**Diese Woche 13/2001**

**Zum Weltgesundheitstag 2001:**  
Psychische Gesundheit erhalten  
und wiederherstellen

#### EHEC-bedingte Erkrankungen:

- ▶ Vorstellung einer bundesweiten Fall-Kontroll-Studie zu Risikofaktoren
- ▶ Ergebnisse einer Pilotstudie zu Risikofaktoren

#### Ankündigung:

11. Frühjahrsgespräch im Park (Berlin):  
»Aktuelle Infektiologie«

 ZA  
4496

**ZB MED**
